

Zeitschrift:	Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation
Herausgeber:	Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation
Band:	38 (1962)
Heft:	6
Artikel:	P. Bourgeois und der SBVV
Autor:	Mittler, Max
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-771200

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

seitige Vertretung der VSB und der SVD zur Klärung und Lösung von gemeinsam interessierenden Fachfragen sowie seine spontane Bereitschaft, das Sekretariat der SVD von 1943-1949 zu führen, wurden von den Mitgliedern der SVD als besondere Leistung geschätzt.

Für die Mitglieder der SVD bleibt aus der Amtstätigkeit von Dr. Bourgeois als maßgebender Eindruck sein Wille zu helfen und seine Initiative bei der Lösung fachlicher Probleme. Zu diesen Eigenschaften gesellt sich auch die seltene Fähigkeit, in drei Hauptumgangssprachen zu denken und in freier Rede zu sprechen. Selbst wenn sich ein Votum von Dr. Bourgeois im engeren Rahmen des Vorstandes der SVD auf einige lakonische Bemerkungen beschränkte, spürte man doch eine klare Linie für die einzuschlagende Richtung heraus.

Das Problem des Copyright und die damit verbundenen Verhandlungen fanden in Dr. Bourgeois den besten Vertreter, den sich Fachvereinigungen wünschen konnten. Aus seiner Praxis in Industrie und Bibliotheken waren ihm die praktischen Bedürfnisse und Möglichkeiten der beiden Verhandlungspartner bekannt. Er ließ sich auch durch geschickt vorgetragene Vorstöße der Gegenseite nicht aus dem Konzept bringen.

Sein Wille zu helfen zeigte sich auch beim Aufbau des Gesamtkataloges, bei der Redaktionskommission der Nachrichten und bei der Behandlung von Dokumentationsproblemen auf internationaler Ebene.

Die SVD hat vielerlei Gründe, Dr. Bourgeois für das Geleistete Dank und Anerkennung auszusprechen. Sie dankt in der Hoffnung, die herzlichen persönlichen Beziehungen auch in Zukunft aufrecht erhalten zu können. Auf dem Gebiet der Dokumentation spielt die Erfahrung in manchen Fällen eine entscheidende Rolle und es bedeutet für viele Mitglieder der SVD einen nicht zu unterschätzenden Trost, daß man sich mit Sorgen und Nöten dieses Fachgebietes auch in Zukunft noch an Dr. Bourgeois wenden darf mit der Gewißheit, nicht mit leeren Händen nach Hause zu gehen.

Otto Merz, Präsident der SVD

P. BOURGEOIS UND DER SBVV

Wenn Direktor Pierre Bourgeois zu den jährlichen Versammlungen des Schweizerischen Buchhändler- und Verleger-Vereins erscheint, so stehen Verleger und Buchhändler unwillkürlich unter dem Eindruck, als trete ihnen die Landesbibliothek in Person entgegen. Doch steht keinerlei Zwang hinter dieser Vorstellung, keine

Rede davon, daß Pierre Bourgeois je den Anspruch erhoben hätte, als Institution betrachtet zu werden. Sein Auftreten und seine Präsenz, geschmeidig und jeder Situation gewachsen, öffneten ihm den Zugang auch in den so geschlossenen Kreis des Buchhandels. Wobei seine Persönlichkeit häufig sein Amt vergessen ließ, sodaß man den Direktor der Landesbibliothek mit größter Selbstverständlichkeit bei Angelegenheiten ins Vertrauen zog, die als «intern» betrachtet wurden.

Dieses Vertrauen bewirkte nebenbei, daß bei Verlag und Buchhandel auch das Verständnis für die Institution der Schweizerischen Landesbibliothek gewachsen ist. Was nota bene bei einem Berufstand, der aus alter Tradition nach Leipzig orientiert war, nicht so selbstverständlich ist, wie es heute scheinen mag. Zwar spielen die äußern Umstände — der Untergang der Büchermetropole Leipzig, die Aufspaltung der deutschsprachigen Bibliographie — eine entscheidende Rolle, doch half Pierre Bourgeois wesentlich mit, den Übergang für den Buchhandel erträglich zu gestalten. Wenn der heutige Zustand der Bibliographien im deutschen Sprachgebiet alles andere als ideal ist, so sind dafür Faktoren maßgebend, auf die weder die Landesbibliothek noch der SBVV einen Einfluß haben. Jedenfalls können wir Direktor Bourgeois bezugen, daß er den schweizerischen Beitrag zur Bibliographie jederzeit mit einem Eifer und einer Zuverlässigkeit vorangetrieben hat, die auch andern Nationalbibliotheken gut anstehen würde. Dafür danken wir ihm. Wir danken ihm aber auch für seine menschliche Haltung und das Verständnis, das er unsren Anliegen — und auch den Sorgen jedes einzelnen — entgegengebracht hat.

Dr. Max Mittler, Sekretär des SBVV

PIERRE BOURGEOIS UND DIE IFLA

Die Fundamente, auf denen der Internationale Verband der Bibliothekar-Vereine während der ersten Phase seines Bestehens geruht hatte, waren durch Nationalsozialismus und Zweiten Weltkrieg gründlich erschüttert worden: Die Gemeinsamkeit seiner, durch das europäische Kulturbewußtsein geformten geistigen Substanz war in Frage gestellt, wie schon Marcel Godets Präsidentenreden zur letzten Vorkriegs- und ersten Nachkriegstagung des IFLA-Rates 1939 und 1947 ergreifend darlegten, das persönliche kollegiale Vertrauensverhältnis war vielfach zerstört und das Netz der praktischen interbibliothekarischen Beziehungen an wesentlichen Punkten zerrissen.